

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **61 (1981)**

Heft 4

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

massiv zusammen. Darum erscheint es im Licht der bisherigen Überlegungen keineswegs abwegig, die Wehrsteuer zu einer eigentlichen Finanzausgleichssteuer auszubauen, deren Ertrag unter Berücksichtigung der Finanzkraft schrittweise vollständig den Kantonen zugute käme. Umgekehrt wäre dem Bund der Steuerausfall durch eine Entlastung bei seinen Transfers an die Kantone auszugleichen. Damit erst eröffneten sich der Aufgabenverteilung geradezu schöpferische Möglichkeiten!

Diese Idee ist, das sei betont, nicht mehr taufersch, was nicht gegen ihre Berechtigung spricht – gerade in der Schweiz nicht, wo grundlegende Reformvorschläge aus verschiedensten Gründen auf einen äusserst steinigen Boden fallen. Die Neuverteilung der Ausgaben aber rührt zu sehr an den Nerv des Bundesstaates, als dass die gegenwärtige Chance zur notwendigen Wurzelbehandlung so ohne weiteres auf Jahre hinaus vergeben werden dürfte – wie es heute den Anschein hat. Die Frage stellt sich, ob dieser schweizerische Bundesstaat, der auf dem Föderalismus aufbaut und ohne ihn nicht denkbar ist, sich politisch noch in der Lage sieht, aus eigenen Kräften seine schleichende Aushöhlung zu verhindern.

Die Österreichische Zeitschrift für Aussenpolitik

brachte in ihren letzten Nummern Beiträge von:

Andreas Unterberger, Spannungsfeld südliches Afrika

Ludwig Steiner, Die Entwicklung der österreichischen West- und Ostbeziehungen

Peter Jankowitsch, Österreich und die Dritte Welt

Hanspeter Neuhold, Internationale Entwicklungen bis zur Jahrtausendwende aus der Sicht eines Teils der «aussenpolitischen Elite» in Österreich

Bruno Simma, Völkerrecht in der Krise?

Heinz Gärtner, Die kommunistische Partei Italiens zwischen einer bipolaren und einer multipolaren Welt

Ferner wurden Dokumente zur österreichischen Aussenpolitik veröffentlicht sowie die regelmässigen Rubriken: Chronik zur österreichischen Aussenpolitik, Diplomatische Chronik, Bücher zur Aussenpolitik.

Erscheint viermal jährlich; Jahresabonnement öS 300.–

Redaktion und Verwaltung:

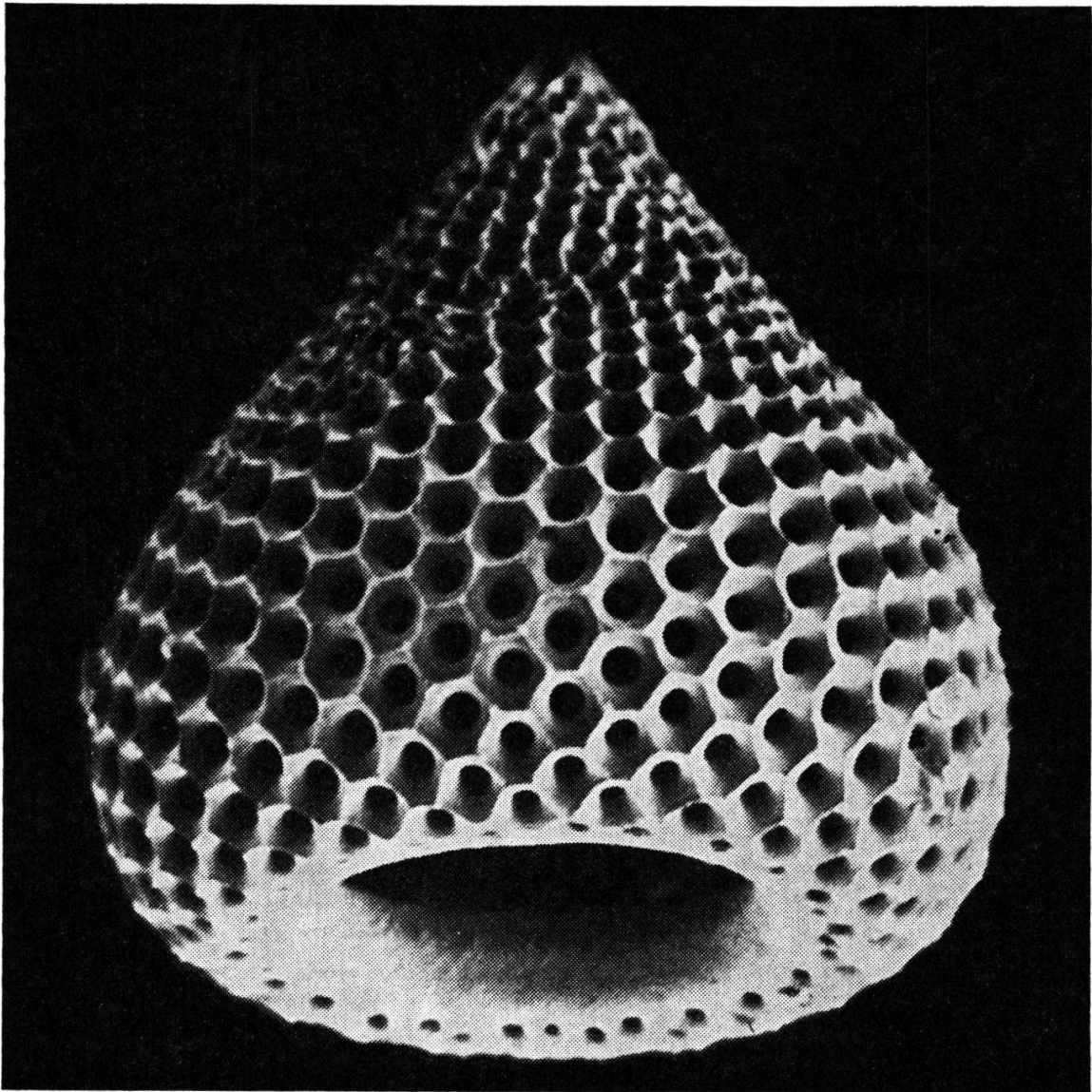
Österreichische Gesellschaft für Aussenpolitik und Internationale Beziehungen
A - 1010 Wien, Josefsplatz 6, Österreich

BANK JULIUS BÄR
ZÜRICH

&

LONDON

Bank Julius Baer International Limited
3 Lombard Street, London EC3V 9ER



Natur als Wegweiser künstlerischer Gestaltungsmöglichkeiten
entdeckt in den Laboratorien von CIBA-GEIGY
(Rädertierchen in ca. 1000facher Vergrößerung)

CIBA-GEIGY ist auf
folgenden Gebieten tätig:
Farbstoffe und Chemikalien
Pharmazeutika
Agrarchemikalien
Kunststoffe und Additive
Photomaterialien
Haushalt-, Garten- und
Körperpflegemittel